

WINTERSEMESTER 2026/27

PROMOTIONSKOLLEG

GEBROCHENE TRADITIONEN? JÜDISCHE LITERATUR, PHILOSOPHIE UND MUSIK IM NS-DEUTSCHLAND



© privat

14. Januar 2027

16.15–17.45 Uhr

Kontakt:

Doris Maja Krüger
Wissenschaftliche Koordinatorin
mkruenger@europa-uni.de

Ort:

Freie Universität Berlin
Fabeckstr. 23-25 (Holzlaube)
Raum 0.2051
14195 Berlin

PD DR. HANS-JOACHIM HAHN (AACHEN/BASEL)

Aspekte des jüdischen Menschenrechtsdiskurses.
Von Moses Hirschel (und anderen) über Hannah
Arendt bis zu Omri Boehm (Gastvortrag)

Es waren preußische Juden, die bereits für alle Untertanen des Staats Menschen- und Bürgerrechte forderten, als das Konzept einer allgemeinen Staatszugehörigkeit noch neu war. Daran erinnert David H. Jones in seiner 2023 erschienenen Dissertation zur Breslauer Haskala. Die Studie rückt den Maskil Moses Hirschel ins Zentrum, der 1793 eine „Apologie der Menschenrechte“ verfasste. Hirschel hatte zuvor vor allem scharfe Kritik an Rabbinern und am traditionellen Judentum geäußert und reagierte mit dieser Schrift jetzt auf den entstehenden antiemanzipatorischen Juden Hass seiner Zeit.

Im Anschluss an die neueren Forschungen zur Berliner und Breslauer Haskala wird der Vortrag einige zentrale Aspekte des jüdischen Menschenrechtsdiskurses beleuchten und diese ebenso politische wie intellektuelle Auseinandersetzung in ihrer historischen Entwicklung exemplarisch nachzuzeichnen versuchen. Besonderes Augenmerk gilt dabei drei herausgehobenen historischen Situationen: dem Beginn des Emanzipationszeitalters, der Zeit des Nationalsozialismus sowie unserer Gegenwart.

<https://gebrochene-traditionen.de/>